



PHASE Austria

**Frauenalphabetisierung und Aufholklassen
Nord-Gorkha, Nepal
Abschlussbericht**

1. Allgemeine Projektinformationen

Projektfinanzierung

PHASE Austria
Stadt Wien International

Projektlaufzeit

1. November 2011 bis 31. Oktober 2014

Zielgebiet

Sirdibas, Bihi, Prok, Lho, Samagaun, Chumchet und Chhekampar



Zielpopulation

Bezirk: Gorkha					
SN	VDC	Haushalte	Gesamt	Männlich	Weiblich
1.	Samagaun	197	604	281	323
2.	Lho	256	711	320	391
3.	Prok	187	575	273	302
4.	Bihi	208	612	288	324
5.	Chhekampar	263	983	491	492
6.	Chumchet	266	928	434	494
7.	Sirdibas	572	2.510	1.171	1.339
	Gesamt	1.949	6.923	3.258	3.665

Projektziele

Primärziel: In 2 VDCs (Chumchet, Lho) in Nord-Gorkha 60 Kindern und 120 Frauen, die derzeit keinen Zugang zu Bildung haben, grundlegende Lese-, Schreib- und Rechenkenntnisse zu vermitteln.

Sekundärziel: Innerhalb der Projektlaufzeit die Grundlagen für eine Revitalisierung der staatlichen Schulen zu schaffen, so dass die Kinder ihre Grundschulbildung abschließen und möglicherweise in die Sekundarschule wechseln können.

2. Projektaktivitäten

2.1. Studie zur Bildungssituation im Projektgebiet

Die Studie wurde 2011/12 im Projektgebiet durchgeführt. Die Datensammlung wurde von Sarita Acharya und Ragita Basnet (ab Mai 2012) durchgeführt, die im Rahmen des geförderten Projekts als Education Development Facilitator angestellt waren, die Analyse übernahm Fay Beverton, eine ehrenamtliche Mitarbeiterin bei PHASE Nepal (siehe http://www.phaseaustria.org/apps/?page_id=21).

Das Ziel dieser Grundlagenstudie in Nord-Gorkha war es, genaue Daten über Zugang und Qualität des Bildungsangebots zu erhalten und die Barrieren für deren Verbesserung zu identifizieren und besser zu verstehen. Dies sollte zur Identifikation derjenigen Interventionen führen, die die Qualität der Bildung und des Bildungszugangs verbessern können. Ein sekundäres Ziel war die Identifizierung von Gemeinden mit besonders schlechtem Zugang zu öffentlicher Bildung, um dort Aufholklassen einzurichten.

Die Studie wurde in 6 VDCs im Norden des Bezirks Gorkha, Bihi, Lho, Prok, Chumchet, Sirdibas, Chhekampar und Samagaun, auf jeweils drei Ebenen durchgeführt: VDCs, Wards und einzelne Schulen.

Wesentliche Ergebnisse:

1. Zwischen den VDCs bestehen **große Unterschiede in der Schulbesuchsrates**. Die Begründung der Lehrer_innen für niedrige Einschulungsraten war Informationsmangel auf Seiten der Eltern.
2. Es besteht eine **positive Haltung bezüglich eines Bildungsangebots**. 98% der Auskunftspersonen in der Haushaltsbefragung sind der Meinung, dass Kinder zur Schule gehen sollten.
3. Die **Haltung hinsichtlich der Einführung von Aufholklassen** unter den Hauptakteur_innen und Lehrer_innen war positiv. 98% der Auskunftspersonen in der Haushaltsbefragung gab an, Aufholklassen unterstützen zu wollen.
4. Die Haushaltsbefragung zeigte eine Korrelation zwischen der **Mitgliedschaft in einer Gemeindegruppe und der Teilnahme in Erwachsenenalphabetisierungskursen**. Möglicherweise ist die Mitgliedschaft in einer derartigen Gruppe ein Einstieg zur Teilnahme an Alphabetisierungskursen oder unterstützt ihre Etablierung.
5. Die in der Haushaltsbefragung am häufigsten genannte Hürde für den Grundschulbesuch war die **Abwesenheit von Lehrer_innen an den Schulen** (51%). Bezüglich des Sekundarschulbesuchs war dies das Fehlen einer solchen Schule im Projektgebiet (81%). In den meisten VDCs liegt die nächste Sekundarschule mehr als einen Tagesmarsch entfernt. Eine weitere wichtige Hürde war die geographische Lage. In einigen VDCs (z.B. Chumchet) wurde angedeutet, dass die Eltern ihre Kinder nicht zur Schule schicken wollen, weil sie zu Hause gebraucht werden.
6. **79% der Befragten in der Haushaltsbefragung waren Analphabeten**. 87% gaben an, dass sie gerne einen Alphabetisierungskurs besuchen würden. Nur 27% hatten bereits einen solchen besucht.
7. Bei **vielen Eltern besteht Bedarf an Bewusstseinsarbeit** bezüglich der Bedeutung von Bildung. Interviews mit wichtigen Auskunftgebern weisen darauf hin, dass es zu wenig Bewusstsein für Bildung als Menschenrecht und einen Mangel an Bewusstsein

für die Notwendigkeit der Entwicklung des Bildungsangebots in der Region gibt. Bewusstseinsprogramme wurden als Möglichkeit genannt, Eltern dazu zu animieren, ihre Kinder zur Schule zu schicken.

8. In vielen Schulen fehlt es an **materiellen Ressourcen und Infrastruktur**. Dieser Mangel wurde als Grund für die schlechte Bildungsqualität genannt.
9. **Unterrichtsumgebung**: Wenige untersuchte Schulen hatten pädagogische Posterdisplays an den Wänden, im Allgemeinen waren aber Enthusiasmus und Interaktion in den Klassen zufriedenstellend, die Atmosphäre war meist freundlich.
10. Es fehlte an grundlegenden **sanitären Einrichtungen** an den Schulen. Keine der untersuchten Schulen hatte genügend funktionstüchtige Toiletten für die Anzahl der Kinder. Die Hälfte der Schulen hatte kein sauberes Trinkwasser.
11. **Lehrmethoden und Fortbildung**: An keiner der Schulen in Lho, Prok oder Samagaun hatte es eine Fortbildung zu kinderfreundlichen Lehrmethoden oder schülerzentriertem Lernen gegeben.
12. **Genderunterschiede**: In der Klasse bekamen Jungen und Mädchen dieselbe Aufmerksamkeit. Die Schulbesuchsrate bei Jungen (58%) und Mädchen (48%) ist allerdings unterschiedlich.
13. Einige Lehrer_innen wenden weiterhin im Unterricht **Körperstrafen** an.

Diese Studie ermöglichte PHASE neben der besseren Planung des vorliegenden Projekts auch die Mobilisierung von Geldern für eine zweite Aufholklasse in Chumchet und für Lehrer_innenfortbildung in kinderfreundlichen Unterrichtsmethoden in Sridibas. Beide Projekte laufen derzeit noch.

2.2. Erwachsenenalphabetisierung

In fünf der 7 VDCs wurden über die gesamte Projektlaufzeit Erwachsenenalphabetisierungskurse durchgeführt, 7 Anfängerkurse und 5 Fortgeschrittenenurse. Die Kurse wurden an 6 Tagen die Woche (1–2 Stunden abends) über 3 Monate angeboten. Im Anfängerkurs lernten die Teilnehmerinnen Nepali zu schreiben (Alphabet und Zahlen), sowie einfache Rechenaufgaben (Addition und Subtraktion) zu lösen. Sie konnten kurze Absätze auf Nepali schreiben. Im Fortgeschrittenenkurs lernten die Teilnehmerinnen das lateinische Alphabet (Namen ihrer Familienmitglieder und Ortsnamen auf Englisch), sowie weitere mathematische Probleme.

Insgesamt 126 Frauen nahmen an diesen Kursen teil. 91 von ihnen schlossen auch den Fortgeschrittenenkurs ab. Damit erhielten ca. 10% der Analphabetinnen zwischen 15 und 45 Jahren in der Region durch unser Projekt die Möglichkeit, Schreiben und Lesen zu lernen (ausgehend von 79% Analphabetinnen, dem Ergebnis der Haushaltsbefragung, s.o., und den Zahlen der nepalesischen Volkszählung 2011).

Das ist auch angesichts des erheblichen Aufwands für die Teilnehmerinnen (Zeit, Distanz zum Kursort) beachtlich.

Innerhalb der Alphabetisierungskurse wurde auch Aufklärung über Hygiene und sanitäre Einrichtungen, Kinder- und Müttergesundheit und Familienplanung angeboten. Die Kurse wurden (mit Ausnahme von Sridibas, wo ein lokaler Lehrer angestellt wurde) von den PHASE-Mitarbeiterinnen in den Gesundheitsposten (ANMs) vor Ort gehalten, da aufgrund der geografischen Lage und der Entfernung der einzelnen Kursorte voneinander die Anstellung eigener Lehrer_innen nicht möglich gewesen wäre. Sie erhielten dafür eine Einschulung.

2.3. Aufholklassen

Abweichend vom Projektentwurf wurden die Aufholklassen ausschließlich in Chumchet angeboten, da aufgrund der Grundlagenstudie deutlich wurde, dass in diesem VDC keine

der Schulen regelmäßig geöffnet war, und daher hier der Bedarf an Aufholklassen besonders hoch war.

Eine weitere Abweichung vom Projektplan ist, dass PHASE Nepal für eine dieser Aufholklassen externe Mittel einwerben konnte; innerhalb des Projekts wurde daher nur eine Aufholklasse mit einer Lehrerin finanziert. Die Einwerbung externer Mittel war allerdings nur durch die Arbeit der PHASE Austria/Stadt Wien-finanzierten Education Development Facilitator möglich, daher wird diese Aufholklasse zum Teil in die Projektergebnisse einfließen.

Viele der Familien schicken ihre Söhne in buddhistische Klosterschulen oder Internate in Katmandu, Mädchen dagegen haben wesentlich geringere Chancen auf Bildung – nicht nur, weil die Familien nicht so viel in die Bildung von Mädchen investieren wollen (auch wenn das ein Faktor sein kann), sondern auch, weil sie weniger gewillt sind, Mädchen alleine weit weg zu schicken, und weil Mädchen mehr für die Hilfe im Haus und auf dem Feld herangezogen werden.

Daher ist es bei Mädchen wesentlich wahrscheinlicher, dass sie keinerlei Bildung erhalten, wenn es kein lokales Bildungsangebot gibt, und sie profitieren überproportional von diesen Klassen.

Die Altersverteilung in diesen Klassen zeigt ebenso, dass es bisher kein lokales Bildungsangebot gab. Bei den anfangs 24 Schüler_innen (7 Jungen, 17 Mädchen; 6 der Jungen wurden 2013 in andere Schulen geschickt) lag das Durchschnittsalter bei knapp unter 8 Jahren, die Jüngste war 5, die Ältesten 11-13 Jahre alt. Die ältesten Jungen in der Aufholklasse waren zu Beginn 9 Jahre alt.

Die Aufholklassen werden von PHASE Nepal auch über die Projektlaufzeit des vorliegenden Projekts weitergeführt, um den Schüler_innen den Abschluss der Grundschulbildung zu ermöglichen.

3. Projektdurchführung

Insgesamt verlief das Projekt wie geplant, allerdings ergaben sich im Projektverlauf einige geringfügige Änderungen. Dies betrifft zunächst die Stelle der EDF, die zu Projektbeginn angestellte Mitarbeiterin Sarita Acharya musste nach wenigen Monaten aus gesundheitlichen Gründen kündigen. Es konnte jedoch ein Ersatz gefunden werden, Ragita Basnet übernahm die Stelle im Mai 2012, und war somit über den Großteil der Projektlaufzeit die Projektverantwortliche vor Ort. Die Stelle der Lehrerin in der Aufholklasse in Chumchet übernahm Kalpana Shreshta.

3.1. Budgetkommentar

Insgesamt ergeben sich die im Vergleich zum eingereichten Budgetplan um 13% geringeren Kosten vor allem aus der Wechselkursentwicklung seit der Planung des Projekts im Frühjahr 2011 – damals wurde von einem Wechselkurs von ca. 100 NPR auf 1 EUR ausgegangen, während der Wechselkurs bei Projektstart bereits 110 NPR und am Projektende 123 NPR betrug.

Weitere Divergenzen (siehe Audit Seite 10):

1.1.2.: Die etwas höheren Kosten sind Gehaltserhöhungen geschuldet.

1.1.3.: Der PHASE Nepal Executive Director Jiban Kumar Karki, dessen Gehalt diesem Posten zugrunde gelegt war, war seit November 2013 für sein Dissertationsstudium auf unbezahltem Urlaub, daher wurden seine Aufgaben durch Brihaspati Sunuwar, den Project Manager bei PHASE Nepal, übernommen, dessen Gehalt geringer ist.

1.2.: Die Ausgaben waren niedriger als budgetiert.

2.1.1.: Dieser Posten wurde den anderen Materialkosten zugerechnet.

2.1.3. und 2.1.4.: Die Bücher waren günstiger als erwartet.

2.2.: Es wurden nur Planen und andere Materialien zur Verfügung gestellt.

3.2.: Die Kosten für die Trainings waren geringer als erwartet, da das Training von der Non-Profit-Organisation ECEC durchgeführt wurde.

3.3.: Einschließlich Tagessatz und Verpflegung während des Trainings; die Kosten sind höher als budgetiert, da die Trainings sowohl in einem weiteren Projektdorf als auch in Kathmandu stattfanden.

3.4.: In andere Materialkosten eingerechnet.

3.5.: buchhalterisch inkludiert in Punkt 3.3.

3.6.: Einschließlich Reisekosten zu Meetings und Trainings.

4.2.2.: Reisekosten Monitoring und Supervision: siehe 3.6.

4.3.: Reserve: In den meisten Dörfern führten PHASE-Mitarbeiterinnen die Alphabetisierungskurse durch und erhielten dafür einen kleinen Bonus, in Sridibas wurden jedoch lokale Mitarbeiter gefunden – für diese ursprünglich nicht budgetierten Kosten wurde die Reserve eingesetzt.

Insgesamt wurde für das Projekt etwas weniger ausgegeben als ursprünglich budgetiert (€ 28.319,35 gegenüber € 32.373,50).

Nachhaltigkeitsperspektive

Bildung ist ein nachhaltiges Gut. Die Alphabetisierungsrate im Projektgebiet ist extrem schlecht, auch wenn möglicherweise die 79% in der Haushaltsbefragung etwas verzerrend ist. Nur durch eine Verbesserung des schulischen Angebots bzw. die Einrichtung von Aufholklassen wo nötig kann diese Situation nachhaltig verbessert werden. Die Alphabetisierungskurse haben den 126 teilnehmenden Frauen eine Grundlage geboten, aufgrund derer sie bereits erkennen können, wie sehr Bildung sie ermächtigt (etwa Preisvergleiche beim Markt). Diese Erfahrung trägt dazu bei, dass insgesamt in der Bevölkerung der Wert von Bildung erkannt wird, und damit auch dazu, dass Eltern ihre Kinder eher in die Schule schicken werden.

Die Weiterführung der Aufholklassen in Chumchet ist für die nächsten drei Jahre vorgesehen, danach können die teilnehmenden Kinder auf dem Niveau der vierten Klasse in die Regierungsschule wechseln, und haben zumindest Grundkenntnisse in Nepali, Lesen und Rechnen.

4. Öffentlichkeitsarbeit und Dissemination

Über das Projekt wurde unter Hinweis auf die Förderung durch die Stadt Wien über die Webseite von PHASE Austria (www.phaseaustria.org), seit Dezember 2013 über einen etwa dreimonatlich erscheinenden Newsletter sowie bei diversen Veranstaltungen für Mitglieder und Unterstützer_innen von PHASE Austria berichtet, sowie in den Jahresberichten von PHASE Austria.

Die Projektergebnisse werden ebenso wie die Studie über die Bildungssituation im Projektgebiet auf der Webseite von PHASE Austria veröffentlicht, sowie im Newsletter (Reichweite ca. 150 Personen) beworben.

5. Fotos



Abbildung 1: Unterrichtsbeginn der Aufholklasse in Chumchet



Abbildung 2: Unterricht in der Aufholklasse



Abbildung 3: Alphabetisierungskurs

Abkürzungen

- ANM - Auxiliary Nurse Midwife
- VDC - Village Development Committee (niedrigste Verwaltungsebene)

Anhang

Audit Report von T.N. Acharya & Co., New Baneshwor, Kathmandu